

en, halte ich einen  
f  
Roll, Zaccouet,  
berzügen,  
ushaar.

ung und

wärtigen Publikum  
Wohnung bei Frau  
und nunmehr bei  
Für das mir be-  
saffelbe auch ferner  
wertben Kunden zu  
mir, darauf auf-  
em des Hrn. Prof.

guten Buchbind-  
n- und Confir-  
gütigen Zuspruch.

Schnider.  
at im Auftrag zu  
Obiger.

miss-Bank

Jahre 1880:

23,444,000.  
18,221,500.  
169,270,000.  
1,897,000.  
111,800.  
3,039,500.

384,700.  
163,837,000.

12,791,400.  
ist hervorzuheben,  
hat. Das Reich-  
später bekannt

Lehrer in Herren-  
tsch und Amts-  
in Weil der Stadt.  
hert in Wildberg.

Erfurt.

wir dem Herrn  
Behörden  
ätten, sich in allen,  
ermittlung des ge-

Thuringia.

nn.

ung empfehle ich  
ent-, Aussteuer-,  
illigen Beding-

Nachschußverbind-  
l mit Antheil am  
ange-Bedingungen

enner,  
Thuringia

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint am  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abon-  
nementspreis halb-  
jährlich 1.4 80 J  
durch die Post bezog-  
en im Bezirk 2.4  
50 J, sonst in  
ganz Württemberg  
2.4 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt  
man bei der Redak-  
tion, auswärts bei  
den Posten oder  
bei nächstgelegenen  
Postämtern.  
Die Einrückungs-  
gebühren betragen 2 J  
für die vierstellige  
Zeile oder deren  
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 21.

Samstag, den 19. Februar 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das

## „Calwer Wochenblatt“

für den Monat März werden täglich von sämtlichen Postämtern, Post-  
expeditionen und Postboten angenommen. Für hier nimmt stets vom  
laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein

Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 14. Febr. Wie die Frankf. Pr. hört, ist die Etatsposition  
wegen Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsraths d. h. halb vom  
Reichsfinanzamt vorläufig zurückgezogen worden, weil Bayern diese Ein-  
richtung durch Gesetz und nicht durch eine Etatsposition erledigt wissen  
will. (Ein Münchener Tel sagt übrigens, Bayern habe sich hierüber in  
Berlin noch gar nicht geäußert.)

— Berlin, 15. Febr. Der Reichstag wurde heute durch den Stell-  
vertreter des Reichskanzlers Grafen Stollberg eröffnet. Die Thron-  
rede erwähnt die vor zwei Jahren begonnene Reform der Reichsabgaben  
und deren Folgen, nennt die Vorlagen, welche dem Reichstage werden ge-  
macht werden, insbesondere bezüglich der Steuererträge und der Brauksteuer,  
der Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen von Unfällen, eines  
Gesetzentwurfs, der die Verhältnisse der Innungen zu regeln bestimmt ist,  
eines Gesetzentwurfs zu Gunsten der Wittwen und Waisen der Reichsbe-  
amten, des Bedürfnisses einer Ergänzung der bestehenden Strafgesetzgebung,  
der Verhandlungen mit den Regierungen von Griechenland und Brasilien  
über den Abschluß von Konsultationskonventionen und schließt mit den Worten:  
„Zu allen auswärtigen Staaten erweist sich das deutsche Reich friedlicher  
und wohlwollender Beziehungen, und insbesondere entspricht unser politisches  
Verhältnis zu den uns benachbarten großen Reichen der Freundschaft,  
welche Seine Majestät den Kaiser mit den Beherrschern derselben persö-  
lich verbind. Unter den europäischen Mächten herrscht nicht nur in dem  
Willen, den Frieden zu erhalten, die volle Uebereinstimmung, sondern es  
besteht auch in Betreff der wesentlichen Ziele der zwischen ihnen schwebenden  
Unterhandlungen keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit. Ich bin des-  
halb ermächtigt, dem Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers Ausdruck zu  
geben, daß es der Einigkeit der Mächte gelingen werde, auch partielle  
Störungen des Friedens in Europa zu verhüten und  
jedenfalls so zu beschränken, daß sie weder Deutschland noch dessen Nachbarn  
berühren.“ Zum Beginn der Sitzung beruft der Präsident Graf Arnim  
die provisorischen Schriftführer, theilt die vielen eingegangenen Vorlagen  
mit, darunter den Etat mit sämtlichen Spezialtiteln. Der Namensaufruf  
ergibt nur 18.) Anwesende; das Haus ist demnach beschlußunfähig.

— Berlin, 16. Febr. (Reichstag) Bei der Wahl des Präsidenten  
erhält Graf Arnim-Boitzenburg 147, v. Seydewitz-Rothenburg  
91 St.; 31 Stimmzettel waren unbeschrieben. Arnim ist gewählt; da er  
aber im Hause nicht anwesend ist, so wird er sofort durch v. Franckenstein  
benachrichtigt werden. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten werden

270 Stimmzettel abgegeben; davon erhält v. Franckenstein 149,  
Stephani 101, Benda 4, unbeschrieben waren 16; v. Franckenstein ist ge-  
wählt und erklärt, er nehme die Wahl an. Zum zweiten Vizepräsidenten  
wurde Adermann mit 172 von 256 Stimmen gewählt; er erklärt  
keine Annahme der Wahl. Schriftführer-Wahl: morgen.

— Berlin, 17. Febr. Die heutige Tagesordnung des Reichstags bringt  
als Nachtrog die Wahl des ersten Präsidenten in Folge der ablehnenden  
Erklärung des Grafen v. Arnim. Wenn man fragt, warum Graf v.  
Arnim-Boitzenburg die Wahl zum ersten Präsidenten abgelehnt  
hat, so wird man nicht fehlgehen, wenn man den hauptsächlichsten Grund  
des Schrittes darin sucht, daß er nach dem Vorfall bei der Kölner Dom-  
feier nicht ein Mitglied des Centrums als zweiten Vizepräsidenten neben  
sich haben wollte.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Febr. Im Fortschrittsklub legte Abg. Reschauer eine  
Interpellation vor in Betreff des Verbotes des Fackelzuges bei der Leffinger  
Feier. Der Club beschloß einstimmig, Reschauer mit der Einbringung  
dieser Interpellation zu betrauen.

### Frankreich.

Paris, 15. Febr. Der Irländer Parnell ist seit vorgestern in  
Paris. Er hatte gestern in einem Kaffeehause in der Umgegend der Rue  
Drouot eine Unterredung mit Rochefort, von der dieser heute im In-  
stronfugeant erzählt. Der Figaro bestätigt, angeblich aus guter Quelle,  
daß Parnell und Genossen nach Paris gekommen sind, um hier ihr Haupt-  
quartier aufzuschlagen. Da die franzöf. Regierung die Bildung eines  
Zentralausschusses der Landliga in Paris nicht dulde, werde dieselbe in  
Frankfurt a. M. ihren Sitz nehmen. Wenigstens soll Parnell die Absicht  
haben, dort die Gelder der Liga zu hinterlegen.

Die Regierung wird dieser Tage die Kammer um die Ermächtigung  
zu einer Anleihe von 45 Mill. für Kolonisationszwecke in Algerien an-  
gehen. Der Staat besitzt in Algerien nur noch 180,000 ha Landes; die  
45 Mill. sind dazu bestimmt, von den Eingeborenen Boden zu kaufen, um  
300 neue Dörfer zu gründen. Die neue Anleihe soll in tilgbarer 3%  
Rente gemacht werden.

### England.

London, 16. Febr. „Daily News“ erfährt, General Colley habe  
am Montag Abend die Friedensanfrage der Boeren hierher übermittelt.  
Der gestrige Ministerrath diskutirte die Anfrage und fertigte eine Antwort  
auf dieselbe ab. Die Königin lehnte es ab, die holländische Deputation  
zu empfangen, welche eine Bittschrift zu Gunsten der Herstellung der Un-  
abhängigkeit Transvaals überreichen wollte. Die Bittschrift wurde Gran-  
ville zugestellt.

Eine interessante Erklärung, die der Minister des Innern, Sir Ver-  
non Harcourt, auf Anfrage Sullivans am 14. Febr. im Unterhaus über  
das Briefgeheimnis gab, lautet folgendermaßen: Das Recht eines Mini-  
sters, Briefe zu öffnen und zurückzuhalten, wurde durch das Gesetz vom  
Jahre 1837 sanktionirt und seitdem immer mit Vorbedacht in Kraft ge-  
lassen. Die Ausübung dieses Rechtes schließt die schwerste Verantwortlich-  
keit ein, und dasselbe soll daher nur im Falle dringender Nothwendigkeit

## Feuilleton.

### Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

I.

Ein Morgen im Comptoir.

(Fortsetzung.)

Auf beide Fragen sollte er um zwölf Uhr Antwort erhalten.

Zur größten Ueberraschung der beiden jüngern Commis — der dritte  
Arbeiter war der Kassierer Lorenz, ein Mann von fünfzig Jahren — trat  
ein reizendes junges Mädchen in das Comptoir, und fragte schüchtern nach  
Herrn Soltan. Man zeigte ihr das Kabinet. Gleich darauf stand sie  
dem Banquier gegenüber. Nachdem sie bescheiden gegrüßt, küßte sie mit  
zitternder Stimme:

„Ich habe Herrn Soltan eine Anweisung von Herrn Kolbert zu  
übergeben.“

Ihre kleine, mit schwarzen verschönten Handschuhen belleidete Hand  
überreichte dem Banquier ein Papier. Erdtöndend schlug sie die Augen  
nieder, als ihre Blicke denen des jungen Mannes begegneten. Dann trat  
sie, vor Angst zitternd, einen Schritt zurück.

Soltan jähle sich von Mitleiden ergriffen; ohne das Papier zu  
lesen, antwortete er:

„In diesem Falle habe ich das Vergnügen, Fräulein Sophie Saller  
zu empfangen?“

Das reizende Gesicht Sophie's ward plötzlich von einem Freuden-  
strahle verklärt, und die leichte Röthe ihrer Wangen verwandelte sich in  
Purpur. Nachdem sie sich zum zweiten Male verneigt hatte, athmete sie  
hoch auf; daß der Banquier ihren Namen kannte, schien ihr die Bürg-  
schaft für ein bevorstehendes Glück zu sein.

„So sind Sie auf meinen Besuch vorbereitet?“ fragte sie kaum  
hörbar.

Soltan nickte bejahend mit dem Kopfe, während er das Papier las.  
Es enthielt nur die Zeilen:

„Ueberbringerin ist Sophie Saller. E. Kolbert.“

Der vorsichtige Geschäftsmann legte das Blatt zu dem Briefe; bei  
dieser Gelegenheit vergewisserte er sich, daß beide Documente von einer  
Hand geschrieben waren. Dann wandte er sich zurück und bot dem jungen  
Mädchen einen Stuhl an.

„Die Summe von tausend Mark steht Ihnen zur Verfügung!“ sagte  
er artig. „Ich bitte, bescheinigen Sie den Empfang.“

Sophie trat zu dem ihr bezeichneten Tische, ergriff zitternd die Feder  
und schrieb die Quittung. Kaum hatte sie ihren Platz wieder eingenom-  
men, als Soltan aus dem Comptoir zurückkehrte, die Thür hinter sich  
schloß und aus einem Lederbeutel die Summe von tausend Mark in Gold-  
stücken auf den Tisch neben die Quittung legte.

„Zählen Sie nach, mein Fräulein!“ sagte er mit einer leichten Ver-  
neigung.

zur Sicherheit des Staates oder der Unterthanen desselben ausgeübt werden. Das der Regierung bekannte Bestehen hochverrätherischer Kowplote durch geheime Gesellschaften wie die jensische, welche verbrecherische Ziele vermittelt der schändlichsten Mittel verfolgen, würde die Ausübung jenes Rechtes der Regierung jetzt sowie in der Vergangenheit erfordern und rechtfertigen. Allein gerade die Natur der Gefahr, welche die Anwendung jenes Rechtes rechtfertigt, ist derartig, daß der vom Parlamente mit dem Rechte und der Pflicht der Ausführung betraute Minister hierbei die Unterstützung des Hauses ansuchen muß. Er lehne daher ab, irgend welche Mittheilung zu machen, welche den Zweck, zu welchem jenes Recht verliehen wurde, vereiteln könnte. Entweder solle man der Regierung dieses Recht nehmen, oder wenn man ihr diese schwere Verantwortung auflegt, solle sie in Zeiten wie den jetzigen rücksichtlich ihrer Discretion in Ausübung desselben beschützt werden. Seit der bekannten Eröffnung von Mazzini's Briefen im Jahre 1814, welche den ungeheuersten Unwillen hervorrief, kam kein ähnlicher Fall vor; damals hatte das Komite des Unterhauses, aus Mitgliedern beider Parteien bestehend, nach strengster Untersuchung die Beibehaltung des Rechtes der Deffnung von Briefen empfohlen.

**Spanien.**

Madrid, 16. Febr. Das Kabinet beschloß, sämtliche Vertreter Spaniens im Ausland zur Demission aufzufordern.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Calw. — Bekanntlich erfreuen sich die Katholiken von hier und Umgegend schon eine lange Reihe von Jahren Seitens der zuständigen Behörden in tolerantester Weise der Erlaubniß zur Mitbenützung des hiesigen Gotteshauses; indessen dürfte dieses ihnen so günstig gewesene Verhältnis — zufolge der in nächster Zeit nun doch wohl ernstlich zur Sprache kommenden Kirchenbaufrage, über kurz oder lang eine Aenderung erfahren.

Dieser Umstand hat nun — wie wir hören, bei den hiesigen Katholiken den nahelegenden Wunsch nach gerufen, die Herstellung eines eigenen Lokals für ihre gottesdienstlichen Handlungen zu erstreben, wie Dies erst in jüngster Zeit auch in anderen derartigen Städten, z. B. Wehingen, Neuenbürg, Böblingen — der Fall gewesen und an ersterem Orte bereits zur Verwirklichung gekommen ist.

Wir unsererseits sollten daher glauben annehmen zu dürfen, daß sie hinter diesen ja ebenfalls kleineren gewiß kaum besser situirten Gemeinden nicht zurückbleiben werden und wünschen ihnen zu diesem ihrem Bestreben von Herzen besten Erfolg.

— Stuttgart, 17. Febr. Ein soeben 11 Uhr 5 Min. eintreffendes Telegramm aus Cannes meldet: Vor dem Wagen der Königin stürzte gestern Nachmittag gegen 4 Uhr, als dieselbe, begleitet von ihrer Ehren-dame, durch die Rue Antibes fuhr, das Pferd; das andere Pferd bäumte und riß den Wagen mit sich fort. Den Vorübergehenden, welche sich auf den Wagen stürzten, gelang es, einen weiteren Unfall zu verhindern. Die Königin dankte den Damen, welche ihr beistanden, huldvollst und versicherte, keinen Schaden genommen zu haben.

— Cannstatt, 17. Febr. Ein schönes Fest wurde gestern von unserer Bürgerchaft gefeiert. Vormittags wurde der neuernannte Stadtschultheiß Rast durch eine Deputation vom Bahnhof abgeholt und in den Rathhau-saal geleitet, wo die bürgerlichen und Stiftingskollegien nebst vielen anderen Bürgern versammelt waren und Regierungsrath Rath die Beerdigung des neuen Beamten vornahm. Nachmittags versammelten sich etwa 300 Bürger (aus Stadt und Bezirk) im Kurjaal, um neben dem neuen Stadtvor-sand noch 4 andere zu begrüßen, die in der letzten Zeit ein neues Amt hier angetreten hatten. So galt 5 Männern das Fest: Obercommissär Röm er, Stadtschultheiß Rast, Oberhelfer Gä rle, latb. Stadtpfarrer Kappler, Helfer Wunderlich. Daß es bei einem so umfangreichen Festzweck an Tischreden und Trinksprüchen nicht fehlte, ist begreiflich.

— Gorb, 14. Febr. Am jüngsten Samstag Morgens früh wurden die

Das junge Mädchen hatte sich ein wenig echolt. Ihre lieblichen Bäge lächelten, indem sie antwortete:

„Deffen bedarf es nicht; man hat mir gesagt, daß ich mich auf Herrn Soltan verlassen könne, und ich nehme das Geld als richtig an.“

Der erstaunte Banquier ließ sich dem Besuche gegenüber auf einem Stuhle nieder; er fand ein Interesse daran, das seltsame junge Mädchen näher in's Auge zu fassen. Und wahrlich, Sophie war unter den ob-waltenden Verhältnissen eine seltsame Erscheinung. Sie trug zwar an-ständige, aber schlichte, sehr schlichte und einfache Kleider. Der kleine Hut von dunkelgrüner Seide beschattete ein wahres Madonnengesicht. Wie regelmäßig schön und jungfräulich waren diese Bäge! Das himmelblaue Auge, von einem Kranze länger, schwarzer Wimpern umgeben, war der Spiegel einer reinen, unschuldigen Seele. Das blaue Thibetkleid und das kurze Mäntelchen von abgetragener Seide verliehen, daß Sophie in sehr beschränkten Verhältnissen lebte. Sollte man nicht ihrer Schönheit den plöthlichen Wechsel der äußern Umstände zuschreiben? Doch nein, ein Blick in das Madonnengesicht verschleuchte sofort jeden Argwohn.

„Fräulein Saller erlaubt mir wohl eine Frage,“ sagte der Banquier. „Sie sehen mich bereit, zu antworten, wenn ich es vermag.“

„Herr Kolbert beehrt mich mit einem Vertrauen, das meine Dank-barkeit erweckt, und Sie selbst sprechen sich in einer Weise aus, die mich ehrt; man kennt doch gern die Leute, die einem wohlwollen, zumal wenn eine längere Geschäftsverbindung in Aussicht steht — wer ist Herr Kolbert, mein Fräulein?“

Die kaum gewöhene Verlegenheit des jungen Mädchens kehrte wieder.

Bewohner des Dorfes Rellingen, Da. Gorb, durch 16 Steuerwächter und Landjäger überrascht, welche unter Führung des Amtsrichters B a l s e r, nachdem sie die betreffenden Häuser umstellt, bei 12 Handelsleuten, die im Verdachte der Kapitalsteuerdefraudation stehen, Haussuchung vornahmen. Das Ergebniß der Haussuchungen war eine sehr große Masse von Geschäftsbüchern und anderen Schriften die auf Wagen nach Gorb geführt worden sind.

— Ulm, 15. Febr. Gestern Abend wurde ein Maurer, Namens Rneer, erfroren in einem Mauerloche in der Nähe der Rommel-Tramer'schen Sägmühle am Frauenthor gefunden; sein Leichnam war schon vollständig von den Ratten zernagt. Ein Anderer, der dort ebenfalls eine Unterkunft suchen wollte, fand den bereits übel zugerichteten Leichnam.

— Bruchsal, 15. Febr. Kaum glaublich, und doch Thatsache! Während sonst die Geschäftsleute häufig genug von ihren Kunden Vorwürfe zu hören bekommen, wenn sie nicht in den ersten Tagen des neuen Jahres ihre Rechnung zugesendet erhalten, erschien kürzlich in einem Schnittwaaren-geschäft eine Dame, um bittere Klage darüber zu führen, daß man ihr für die bis zum Schluß des Jahres gekauften Waaren die Rechnung geschickt. Das sei ein Beweis von Mißtrauen, und in einem Geschäft, wo man ihr Mißtrauen entgegenbringe, werde sie hinfort nichts mehr kaufen. Der Geschäfts-inhaber mußte sich natürlich von dem Bewußtsein seiner schweren Schuld demüthigen erträdt, daß er auf jede Wiederlegung dieser wunder-baren Schlussfolgerung verzichtete und sich feierlich gelobte, in Zukunft bei allen seinen werthen Kunden vorher anfragen zu lassen, ob sie ihm die gütige Erlaubniß erteilen, ihnen zu Neujahr die Rechnung schicken zu dürfen.

— München, 14. Febr. Heute Vormittag fand im Pfarrhof bei St. Ludwig dahier die Taufe des israelitischen Arztes Dr. Weil nebst Frau und Kind statt; für Ersteren fungirte Prinz Ludwig als Pathe, für Frau Dr. Weil hatte Prinzessin Ludwig und für das Kind Prinzessin Therese die Patenstelle übernommen.

— Am 12. bis 14. Februar fand in Mainz eine Vorstandskonferenz des Vereins deutscher Ingenieure statt, welcher seit 25 Jahren das Ziel verfolgt, die geistigen Kräfte deutscher Technik zu geregelter Zusammenwirken im Interesse der gesammten Industrie Deutschlands zu vereinigen. Er ist zur Zeit mit nahezu 4.000 Mitgliedern in 26 Bezirks-vereinen über das ganze Reich, besonders in den wichtigeren Industriebezirken verbreitet. Seine diesjährige Hauptversammlung zugleich als 25-jähriges Jubiläum soll am 21. bis 23. August in Stuttgart stattfinden, vorher aber in Berlin am 7. Juni eine Versammlung von Delegirten seiner Bezirksvereine zusammenreten zur Vorberathung von Maß-regeln, die auf Grund der bisherigen Erfahrungen zu weiterer Vervoll-kommnung der Wirkksamkeit des Vereins geeignet erscheinen möchten, und welche auch den Vorstand in seiner genannten Konferenz beschäftigt haben.

— Bern, 14. Febr. Das eidgenössische Postdepartement hat heute die Nachricht von einem schrecklichen Eisenbahnunglück erhalten, das sich am Eingang des Mont-Seni-Tunnels bei Rodanc in Folge eines fast 400 Meter langen Schneesturzes ereignet hat. Nähere Angaben fehlen noch, nur vernimmt man, daß die ganze Strecke von Wagentrümmer, Holzsplittern u. s. w. bedeckt sei und daß viele Menschenleben zu beklagen seien. Es soll das größte Eisenbahnunglück sein, das jemals auf dem europäischen Fest-lande stattgefunden hat.

Der Oberbürgermeister in Paris ist ein kleiner König. Die Zahl der städtischen Beamten beträgt 29,000 die Summe der Gehalte 49 Mill. In diesem Jahre werden für 32 Millionen neue Bauten ausgeführt, im vorigen Jahre kosteten die Schulbauten allein 40 Millionen. Die städtische Schuld beträgt 990 Millionen.

**Brandfälle.**

— In Frielzheim, Da. Leonberg, brach am 15. Febr. Morgens 3 Uhr Feuer aus, wodurch 1 Scheuer ganz abbrannte und das Wohnhaus zum größten Theil zerstört wurde. Das Feuer entstand durch einen Kamindeseft.

— Saugau, 15. Febr. Nach Unterbrechung von 5 Jahren wurde

Diese Frage schien sie nicht erwartet zu haben.

„Mein Herr,“ flüsterte sie, „ich kenne Herrn Kolbert eben so wenig, wie Sie ihn kennen; ich habe ihn nie gesehen. Hätte mich nicht das Seltsame der Situation abgehalten, ich würde Sie um die Gefälligkeit ersucht haben, mir Auskunft über meinen unbekanntem Wohlthäter zu geben.“

Das Erschaunen des Banquiers läßt sich denken. „Sie kennen wirklich den Mann nicht, der Ihnen eine jährliche Rente von viertausend Mark ausgesetzt hat?“

„Zweifeln Sie nicht daran, mein Herr!“ antwortete Sophie zitternd, und indem sie bittend mit ihren großen Augen zu dem Banquier empor-sah. „Aus dem Briefe, der mir die Anweisung auf das Bankhaus Sol-tan brachte, erfuhr ich zum ersten Male den Namen Kolbert.“

„Und Fräulein Sophie Saller wohnt in Hamburg?“

Das junge Mädchen erhob sich. Ihre Verlegenheit hatte den höch-sten Grad erreicht.

„Verzeihung,“ sagte Soltan, „der Geschäftsmann ging ein wenig zu weit. Sie werden mir nicht zürnen, wenn ich Ihnen die Versicherung erteile, daß mich mein Interesse an Ihrer Person zur Indiscretion hinriß. Unser Geschäft ist geordnet: verfügen Sie jedes Vierteljahr über tausend Mark!“

Er deutete auf die Goldstücke. Sophie verbarg sie in eine Plüsch-tasche, die sie am Arme trug. Unter tiefem Erröthen verbeugte sie sich und verließ das Kabinet und das Comptoir. Der junge Lambert war so artig, ihr die Thür zu öffnen. Sie dankte und verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

Hier. Stab  
fest. In  
jetzt unbed  
das sich  
zeitige En  
auf seiner  
durch die  
mein beba  
freund er

11. Februar

Amtlich

Sta



wald nach  
tannene)  
3800  
2300  
650  
430  
Letzter  
fängen  
Die A  
Zusam  
beim Kind  
Käufer  
Den 1

Be



weide auf  
Weißbieten  
zu Liebho

Zwa  
eine



Dahier  
frau Anna  
Zwangsvo  
wegliches  
der Gemei  
behörde fol  
lauf bestim  
haus Nr.  
— a 48 q

— „09  
— „11  
— „77  
— „07  
1 a 52 q  
P. 2255  
7 a 60 q  
6 . 64  
14 a 24 q  
Anschl  
P. 2257  
28 a 69



Hier. Stadt heute früh 4 Uhr wieder durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. In dem Hause des Konditor Hopp...

- 13. Februar. Anna Louise, Tochter des Heinrich Friedrich Rinn, Kupferschmieds hier. Getraute.
17. Albert Heinrich Müller, Schullehrer von Hochdorf, Ostpreußenstadt, und Mathilde Wilhelmine Schnauser von hier, hier wohnhaft. Gestorbene.
15. Karl Friedrich, Sohn des Wilhelm Friedrich Wagner, Steinbauers hier, 15 Tage alt.

Öffentlicher Vortrag im Hörsaal des Georgenäum am Samstag, den 19. ds. Mts., Abends 8 Uhr von Herrn Professor Weitzrecht aus Stuttgart über den Aberglauben.

Standesamt Calw. Vom 11. bis 17. Februar 1881. Geborene. 11. Februar. Vertha Emma, Tochter des Friedrich Kaufner, Weichenwärters hier.

Amtliche Bekanntmachungen. Liebelsberg.

Stangen-Verkauf. Am Mittwoch, den 23. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeindegewald nachstehende (weiß und rothtannene) Stangen verkauft: 3800 Stück von 3-5 Met. Länge, 2300 " " 5-7 " " 650 " " 7-9 " " 430 " " 9-12 " "

Neubengstett. Schafweide-Verleihung. Am nächsten Mittwoch, den 24. d. M., Nachmittags 1 Uhr, wird die Schafweide auf hiesiger Markung an den Meistbietenden verpachtet werden.

Calw. Zwangs-Verkauf einer Gärtnerei. Das R. Amtsgericht Calw hat am 1. Dezember 1880 gegen den Handelsgärtner Jakob Böhrer von hier, und seine Ehefrau Anna Maria geb. Hartmann, Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet, und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt.

- Das R. Amtsgericht Calw hat am 1. Dezember 1880 gegen den Handelsgärtner Jakob Böhrer von hier, und seine Ehefrau Anna Maria geb. Hartmann, Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet, und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt. Haus Nr. 545 - a 48 qm ein zweistödiges Wohnhaus mit steinernem Unterbau, - " 09 " Gewächshaus, - " 11 " Holzhitze, - " 77 " Hofraum, - " 07 " Stall und Hofraum, 1 a 52 qm am Balkmühlweg, P.N. 2255, 7 a 60 qm Gras- und Baumgarten, 6 a 64 " Gemüsegarten, 14 a 24 qm am Balkmühlweg, Anschlag von Haus und Garten 4000 M, P.N. 2257/1, 28 a 69 qm Gemüse- und Baum-

garten mit Gartenhaus am Balkmühlweg, Anschlag 1000 M, P.N. 2254, 15 a 76 qm Gemüse- und Baumgarten am Balkmühlweg, Anschlag 800 M. Dieses Anwesen, durch Nachgebot angekauft zu 3800 M, wird seit einer Reihe von Jahren als Gärtnerei betrieben, der gegenwärtige Besitzer befindet sich nicht mehr hier. Dasselbe kommt am Montag, den 21. Februar 1881, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten also letzten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Gemeinderath J. Keller hier, und als Verkaufskommission Rathschreiber Saffner und Gemeinderath Leonhardt bestellt ist. Den 26. Januar 1881. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Calw. Codes-Anzeige. Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere l. Gattin, Mutter und Schwester, Friederike Holzappel geb. Essig, Donnerstag, den 17. Februar, 1/2 11 Uhr nach langsam und schwerem Leiden verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/2 3 Uhr.

Commenhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Da der Verkauf nicht genehmigt wurde, so findet am Donnerstag, den 24. d. M., ein zweiter und letzter Verkauf meiner Liegenschaft statt. Ein zweistödiges Haus, Gasthaus z. Löwen, mit großer Scheuer und Stallung unter einem Dach mit Veranda, Garten und gutem Brunnen beim Haus mit Brennerei. 1 1/2 Morgen Ader in der besten Lage im Vogelsang, 1 Morgen Ader in den Nischäckern, 1 Morgen Wiese in unmittelbarer Nähe am Haus, 1/2 Morgen Laubwald (Schälchen), ferner: 1 1/2 Morg. Ader in den Streitäckern auf Javel, 1 1/2 Morg. Wiesen steiner Markung.

Das Haus wurde 1870 neu erbaut und wurde seither vermöge seiner günstigen Lage in nächster Nähe von Teinach und Javelstein die Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben. Die Zahlungsbedingungen sind äußerst günstig, auf 4 Jahreszinsen gestellt und würde ein thätiger Mann, namentlich Bäcker oder Metzger, mit etwas Vermögen sein sicheres Auskommen darauf finden. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr in meiner Wohnung. G. Ad. Kern z. Löwen.

Nächste Woche badt Laugenbregeln Georg Frommer, Biergasse.

Zu vermieten: Im Hause des Herrn Carl Bod hier zwei Wohnungen auf Georgii. Aus Antrag: Verm. Aktuar Ziegler.

Darlehen. 5000 M suche ich für einen hiesigen Bürger gegen gute Sicherheit aufzunehmen. Verm. Aktuar Ziegler.

Sehr schöner Frühhaber sowie Sommerweizen zum Säen ist zu haben bei Wilhelm Wagner.

Hof Dick. Saattrüchte-Verkauf. Sommerweizen pr. Ctr. 13 M, Späthaber " " 9 " Ruff Frühhaber " " 9 " sämmtliche Frucht mit dem Trieur rein gepuzt. C. Fischer.

Schmieh. Sehr schönen Frühhaber zum Säen hat zu verkaufen Karl Koller.

Geschliffene Ulmer-Pflüge wie auch einzelne Theile hierin: Kopf, Sohle und Rießer, empfiehlt Ernst Unger in Wechingen.

Calw. Auktion.

Am Montag, den 21. d. Mts., von Vormittags 8 1/2 Uhr und Nachmittags 1/2 2 Uhr an, findet in der Wohnung des Schmiedemachers Schwämmle dahier eine Fahrnißversteigerung gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt: Bücher, Mannkleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Aufsahlschrank, 1 Sopha, allerlei Hausrath.

Keine Zahnschmerzen mehr! 1000 Mark zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter. S. Goldmann & Co., Breslau, Schuhbrücke 36. In Calw nur allein echt zu haben bei Ernst Schall am Markt.



Gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeten, Reuchhusten der Kinder das angenehmste, seit 14 Jahren vorzüglich bewährte Hausmittel.

Allein acht mit neubiger Verchlussmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 M nur bei S. Leukhardt, vorm. W. Enslin in Calw.

Tröllenshof. Eine Kalbin, Rottweiler Schlag, Gelbblau, welche Mitte März kalbt, steht dem Verkauf aus. C. Linf. Waaren-Etiquettes empfiehlt die A. Delschläger'sche Buch- und Steinruderei.

Calw.

## Creditbank für Landwirthschaft und Gewerbe.

Die Generalversammlung unserer Genossenschaft findet am **Donnerstag, den 24. Februar 1881, Mittags 3 Uhr**, im Gasthof zum Baldhorn statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht und Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
- 2) Folgende Wahlen: Vorsitzender, Kassier, Schriftführer, 5 Ausschussmitglieder, 3 Erfahrmänner, 3 Mitglieder der Kontrolkommission, 2 Erfahrmänner.

Am Schlusse der Verhandlungen wird die Dividende vertheilt. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorsitzende:  
St.-B. Carl Stuelln.

## Großer Ausverkauf!

Wegen Uebergabe meines Geschäftes verkaufe ich, um vollständig zu räumen, meine sämtlichen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Besonders empfehle ich

Tuch & Buckskin, Cravatten & Herren-Shawls.

Emil Dreiß, Wittwe.

## Fortgesetzter Ausverkauf

mit  
Garn, Piqué, Bettdecken, Tischdecken und Bettvorlagen  
bei

Chr. Jm. Kraushaar.

## Grabsteine-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgegend erlaube ich mir, mein reichhaltiges Lager in fertigen Grabsteinen von Sandstein, Granit und Marmor

zu sehr billigen Preisen

aufs Beste zu empfehlen. Grabsteine für Erwachsene schon von 10 Mark an. Grabsteine für Kinder von 5 Mark an. Zeichnungen mit Preisangabe stehen gerne zu Diensten.

Eine ganze Familiengrabeneinfassung, 5 Fuß dick, von auswärtigen Steinen sammt Versehen 42 Mark, von hiesigen Steinen bedeutend billiger.

Hochachtungsvoll

Calw, den 5. Februar 1881.

Ernst Staud, Bildhauer.

Calw.

## Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine frühere Wohnung bei Frau Kaufmann, Wittwe, in der Vorstadt verlassen habe und nunmehr bei Hrn. Schreinermeister Schwelker im Bischof wohne. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu bewahren, indem ich stets bestrebt sein werde, meine werthen Kunden zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen; insbesondere erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich auch Kleider nach dem System des Hrn. Prof. Jäger anfertige.

Auch erlaube ich mir, auf mein Lager von sehr guten Buckskins und eine große Auswahl fertiger Herren-, Knaben- und Confirmanden-Anzüge aufmerksam zu machen und bitte um gütigen Zuspruch.

Achtungsvoll  
W. Nentschler, Schneider.

Einige guterhaltene Confirmanden-Röcke hat im Auftrag zu verkaufen

Gechingen.

Mein Lager in

## Kleiderstoffen — Lamaß &c.

ist sehr hübsch sortirt, und mache ich namentlich auf eine schöne Qualität  $\frac{3}{4}$  breite farbige Cachemir à M. 1. — pr. Elle aufmerksam.

Für Confirmanden empfehle ich:

$\frac{3}{4}$  breite rein wollene schwarze Cachemir  
à M. 1 40, 1 70, 2. — und höher.

Ich sichere reelle Bedienung und billige Preise zu und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

Ernst Unger.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Delschläger in Calw.

Calw.

## Wiesen-Verpachtung.

Die Schützen-Gesellschaft verpachtet die ihr gehörigen Wiesen im Wurfbrunnen, im Neßgehalt von  $6\frac{1}{2}$  Mrg. in Abtheilungen von 1 Mrg. oder im Ganzen auf eine längere Reihe von Jahren. Die Wiesen gehören zu den besten der Stadtmarkung und können zum größten Theil bewässert werden.

Zu der Pachtverhandlung, welche am **Donnerstag, den 24. Febr., Nachmittags 1 Uhr**, im Schützenhause stattfindet, werden die Liebhaber eingeladen.

Der Schützenmeister  
E. Horlacher.

## Stroh-Hüte

zum Waschen, Färben und Färbentönen besorgt bestens  
Pauline Heldmaier.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß unserer verehrlichen Abnehmer, daß wir **unseren Reisenden Herrn Jac. Wörntwa**, aus Reutlingen mit dem heutigen Tage aus unseren Diensten entlassen haben.

Reutlingen, den 14. Februar 1881.

Württ. Aktien-Gesellschaft  
für Fabrication von Leim und Düngmitteln  
in Reutlingen.



## Burk's Arznei-Weine,

ausgezeichnet durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Eschsch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landsberger in Stuttgart und anderen Aerzten:

Burk's Pepsin-Wein, Verdauungs-Hilfsmittel.

In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's China-Malvasser, ohne Eisen.

In Flaschen à M. 1.—, M. 1.50 u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein.

In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Mit edlen Weinen herstellt, Appetit erregende, allgemein kräftigende, Nerven stärke und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepsin und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinariode (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

## Garantirt

kräftigste und verbesserte

## Leinengarne und Gewebe

liefert innerhalb 2-4 Wochen die

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei

und mechanische Feinenweberei

Schreckheim

in vollzähligem Meterschneller; bei

guten Rohstoffen vollständig trachtfrei. Infolge neuer Einrichtung

werden die Stoffe der ganzen Kaiserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf

und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann,

wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

G. F. Acker, Calw. Chr. Stralls, Althengstett.

J. G. Schweizer, Ostelsheim. Chr. Pfeiffer, Stammheim.

Jakob Walz, Wildberg. Chr. Stiegelmayor, Gechingen.



Zu haben bei A. Haager,  
Conditor in der Bahnhofstrasse.

Reutlingen.

Der Unterzeichnete

hat einen bereits noch

neuen zweispännigen

eisernen Wagen

um billigen Preis zu verkaufen.

Georg Stalb,  
Geschirrhändler.

Seit einigen Tagen fehlt mir eine **graue Gans**.

Dasjenige, welches dieselbe eingefesselt hält, wolle sie in Freiheit setzen, andernfalls die Sache weiter verfolgt wird.

Dür r. Jyfer.

### Gottesdienste.

Sonntag, den 20. Februar.

Morg. (Pred.) Hr. Eschsch Berg.

Kinderlehre mit den Eltern.

Abds. 5 Uhr im Gemeinhaus (Pred.):

Dr. Peller Hartig.

### Gottesdienste

in der Evangel. Methodisten-Kapelle.

Sonntag Morgens 8, 10 Uhr.

Abends 8.

Jedermann hat freien Zutritt.

G. Spille, Pred.

Wir einer Beilage: „Wogenleiden und ihre Felsen.“

Das Calwer  
Blatt erschien  
Pienstag, Sonn-  
u. Samstag.  
Abendpreis  
jährlich 1 M.  
durch die Post  
gen im Bezir-  
30 S., son-  
ganß Württ.  
2 M 70

Beste

für den Mo-  
expeditionen  
laufenden T  
Die

werden erfu-  
dieser Woche  
Calw,

— Berli-  
des ablehnen  
gebenen Sti-  
Unterhaaße  
waren undef-  
im Präsidium

— Berli-  
sich diesmal  
erregt. Für  
Durch die G-  
Vertretung  
schaffen wer-  
— Berli-

sprochen“, se-  
wie der Rei-  
früheren Fin-  
im parlamen-  
Nachdem er  
sagte Bis m-  
dankebar sein  
Anträgen des  
finden von P-  
Camphausen

Verfuch. D-  
als erquickl-  
— Berli-  
des Steuerer-  
an, nachdem  
mitgetheilt h-

Herrenhaus

Es wa-  
Börse sein.  
tin, bevor e-  
zum Frühstück

„Du k-  
ihm den Ru-  
Franz-  
das auf einer

„Mein  
hat man die  
Er erj-  
„Und  
Sollau.  
— In sei-  
— und dies-  
auch vor der  
Der B-